

# Titelbild : zweikammerige Samenkapsel

Autor(en): **Nef, Robert**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **82 (2002)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-166674>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

7. These: Der in Deutschland noch so junge, häufig nicht verstandene, aber von der Bundesregierung massiv geforderte und geförderte Prozess des Hochschulmarketings macht auf längere Sicht nur Sinn, wenn mit Studiengebühren zwar nicht ein umfassender Markt nach australischem Vorbild, aber doch eine marktsimulierende Anreizsituation geschaffen wird. Der Gedanke, dass deutsche Hochschulen weltweit qualifizierbare Intelligenz anziehen, um die jetzt schon erkennbaren Lächer in unserer Wissensgesellschaft auszugleichen, ist nicht nur richtig, sondern auch in einem globalen Wettbewerb unabdingbar. Die damit verbundene besondere Betreuungsverantwortung und die notwendigen Strategien der Internationalisierung sind jedoch aus einem ohnehin schon völlig überlasteten Hochschulhaushalt nicht zu finanzieren.

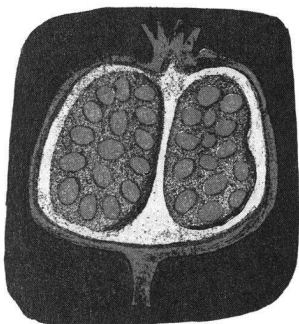
8. These: Studiengebühren führen, sofern sie entsprechend sozial ausgestaltet und mit einem leistungsfähigen Ausbildungsförderungssystem verbunden sind, zu keiner Ausgrenzung von Studienbewerberinnen und -bewerbern aus sozial schwächeren Schich-

ten. Allerdings: Studiengebühren dürfen nicht ohne ein stimmiges Ausbildungsförderungskonzept diskutiert werden. Im Übrigen sei auf die Eigentümlichkeit hingewiesen, dass gerade im gebührenfreien Deutschland die Beteiligung von Kindern aus unteren Einkommensschichten an der Hochschulbildung so niedrig ist wie kaum in einem anderen Land. Dies belegen unzweifelhaft die Studien der OECD. Länder mit einer Studiengebührentradition weisen zum Teil wesentlich höhere Bildungsbeteiligungen auf. Diese Beweisführung wird durch die Erfahrungen der neuen privaten Hochschulen in Deutschland untermauert, bei denen trotz zum Teil kräftigen Gebühren die Sozialstruktur keinesfalls ungünstiger bzw. einseitiger ist als an unseren öffentlichen Hochschulen. ♦

.....  
Diese Thesen wurden im Rahmen eines Referats am Symposium der Hanns Martin Schleyer-Stiftung, der Heinz Nixdorf Stiftung und der Humboldt-Universität zum Thema «Hochschulfinanzierung» am 28. Februar in Berlin vorgetragen.

## TITELBILD

## ZWEIKAMMERIGE SAMENKAPSEL



Max Hunziker, Zweikammerige Samenkapsel

Max Hunziker, 1901–1976, der Zürcher Maler, Glasmaler, Zeichner und Illustrator hat bei seinen Buchillustrationen die jeweils im Text angelegten Symbole in persönlicher Weise künstlerisch gestaltet. Eine grosse Verbreitung fanden seine Illustrationen zu Ausgaben der Büchergilde Gutenberg. Die zweikammerige Samenkapsel entstammt der bibliophilen Sonderausgabe der Übersetzung von André Gides Essay «Der verlorene Sohn» und soll

wohl die unterschiedlichen Wege der beiden Söhne, die bereits im Stadium des Samens angelegt sein mochten, symbolisieren. Mit guten Gründen kann man Bildung und Forschung mit dem Urbild des Samens in Verbindung bringen und mit der diesbezüglich schon in der Natur angelegten Vielfalt möglicher Entwicklungen, bei welcher Anlage und Umwelt in ihrer bestmöglichen Kombination letztlich über Erfolg und Misserfolg entschei-

den. Die Natur setzt auf eine Vielzahl von Alternativen, auf Versuch und Irrtum, auf das Experiment, das die Ungewissheit des Ausgangs stets mit einbezieht und damit mindestens zweigleisig und noch häufiger mehrgleisig zum Ziel kommt.

Die weiteren Hunziker-Illustrationen in diesem Heft entstammen der Büchergilde-Ausgabe von Grimmshausens «Simplizissimus», die – wohl nicht zufällig – unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg in Zürich herauskam. Hunziker deutet den «Simplizissimus» auch als Entwicklungs- und Bildungsroman und illustriert nicht nur die Schrecken des Krieges, sondern die Hoffnungen auf eine friedliche Zeit der Versöhnung der Menschen untereinander und mit sich selbst. Das menschliche Leben als abenteuerliches Unternehmen, als Lernprozess, der ebenfalls in vielfältigster Weise und auf unterschiedlichsten Wegen und Umwegen zum Ziel führt. ♦

Robert Nef